



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

607 (17.12.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-326725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-326725)

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich,
Beleglohn 30 Pfg., durch die
Post einzahl. Postaufschlag M. 3.72
im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonial-Zelle 30 Pfg.
Reklame-Zelle 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Zweigschriftleitung in Berlin

Schluss der Anzeigen-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkeidigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 607.

Mannheim, Freitag, 17. Dezember 1915.

(Mittagsblatt.)

Die Zurückwerfung der Montenegriner. — Vor dem Kampf um Saloniki.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 16. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 16. Dezember 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Im Gebiete des Korminbaches wies die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand einen russischen Vorstoß ab. Südwestlich von Olyka wurde ein feindlicher Flieger zum Landen gezwungen und gefangen. Einem unserer Flugzeuggeschwader besetzte die an der Bahn Wiedwieze Saray liegende Eisenbahnstation Antonowka und den Bahnhof von Klewan mit Bomben. Die Aktion hatte Erfolg. Bei Klewan entstand ein Brand. Alle Flugzeuge kehrten trotz heftiger Beschädigung unversehrt zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Au der Ticoler und an der Isonzo-front fanden einzelne Geschüßkämpfe statt. Im Glitscher Becken bemächtigten sich unsere Truppen durch Ueberfall einer italienischen Vorstellung.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen warfen gestern den Feind auch südlich von Glibaci in die Tarnschucht hinauf. Andere österreichisch-ungarische Kolonnen gewannen unter heftigen Kämpfen die Höhen unmittelbar nördlich von Bijelopolja und das Gelände halben Weges zwischen Rozaj und Berane.

Westlich von Jpel hat der Gegner den Rückzug gegen Flaw und Gusinje angetreten. Die Zahl der gestern mitgeteilten Gefangenen erhöhte sich auf 100 Mann.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Saloniki.

Der Rückzug beendet.

Mailand, 16. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Ragrini meldet unter dem 14. Dez. aus Saloniki: Die Rückzugsbewegung der Alliierten scheint beendet. Die Deutschen und die Bulgaren haben die Grenze noch nicht überschritten. Auslieferung englischer Truppen und Artillerie dauert fort. Die Alliierten bauen in der Umgebung von Saloniki Festungswerke. Serbische Flüchtlinge und Stadtbewohner verlassen Saloniki. Alle Dampfer nach Folo und dem Piräus seien voll besetzt mit Reisenden, darunter zahlreiche Deutsche und Bulgaren.

Die 11. griechische Division, die allein zurückblieb, werde Salonikisofort verlassen, wenn die Truppen der Mittelmächte die griechische Grenze überschreiten.

Erbitterte Stimmung im griechischen Heere.

□ Berlin, 17. Dez. (Von u. Berl. Bur.) Aus Lugano wird gemeldet: Der Mailänder Mätern wird aus Saloniki telegraphiert: Die kritische Phase des Rückzugs ist überwunden. Die Grenzertruppen nehmen die vorher bezeich-

neten Verteidigungsstellungen ein. Der wohlhabende Teil der Bevölkerung flieht. Auch dem Vordringen gehenden Dampfer sind von Flüchtlingen überfüllt, darunter namentlich viele Deutsche und Österreicher. Das griechische Heer zieht ab. Die Stimmung der abmarschierenden Offiziere, namentlich der Offiziere, ist sehr erbittert.

Schwierigkeiten von außergewöhnlicher Bedeutung.

in Köln, 17. Dez. (Priv.-Telegr.) Der königlichen Zeitung zufolge meldet der „Tempo“ aus Saloniki: In gewissen Kreisen wolle man wissen, daß einige Schwierigkeiten von außergewöhnlicher Bedeutung sich in der Ausführung der Maßregeln ergeben hat, auf Grund derer das Einverständnis über die Besetzung von Saloniki zustande gekommen sei.

Ein bulgarischer Rat an die Entente.

Sofia, 16. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Das „Echo de Bulgare“ schreibt: Nach dem ähnlichen Scheitern der Ballonunternehmung ist es für die Regierungen in Paris und London der einzig vernünftige Ausweg, die geschlagenen Truppen wieder einzuschiffen. Der Umstand, daß der Viererbund beschloß, Saloniki als Basis der künftigen Operationen beizubehalten, kann eine gewaltige Überraschung für die Mächte werden, die den Terror als Mittel

für Aktionen gegen Kleinflootten eingeführt haben. (Worauf die letzte Andeutung stellt, ist wohl klar. D. Schrift.)

Die Wahlen in Griechenland.

□ Berlin, 17. Dez. (Von u. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: „Daily Chronicle“ meldet aus Athen: Das öffentliche Interesse der griechischen Bevölkerung ist teils auf den Ausgang der Wahlen, teils auf die Ereignisse an der Grenze gerichtet. Man hält es für wahrscheinlich, daß die Kriegsführenden ohne besondere Verständigung bis zum nächsten Sonntag einen Waffenstillstand beobachten wollen, damit die griechischen Truppen, welche sich noch in dem Operationsgebiet befinden, in der Lage sind, ihre Wahlpflicht zu erfüllen.

Die Verluste des Expeditionsheeres.

□ Berlin, 17. Dez. (Von u. Berl. Bur.) Die Verluste des Expeditionsheeres werden, wie aus Saloniki gemeldet wird, bis jetzt auf 35000 Mann beziffert. Die schwersten Verluste haben die Franzosen, die Engländer hatten beim Rückzug nach der griechischen Grenze durchweg die zweite Verletzungslinie inne.

Französische Kriegsmoral.

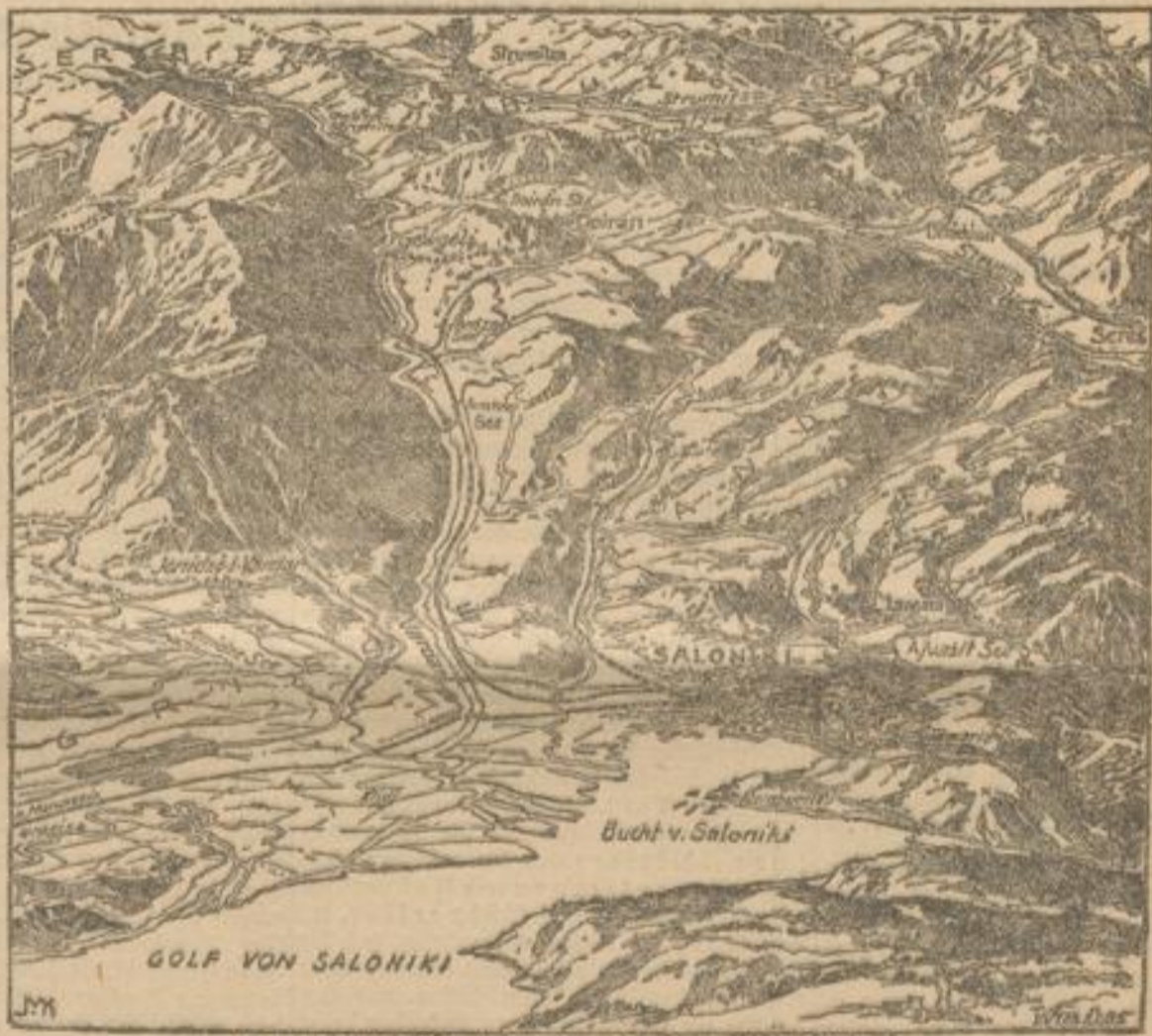
Sofia, 16. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Bulgarische Militär bringen eine Depesche des Reuterskretärs in Saloniki, worin berichtet wird, daß der Oberkommandant der französi-

schen Orienttruppen an die Soldaten einen Preis von fünf Franken für jeden gefangenen Bulgaren, drei Franken für jeden getöteten Bulgaren und fünf Franken für jeden getöteten Deutschen bezahlt. Diese Mitteilung, die eine ganz entschiedene Verbannung der von unseren Feinden gepflogenen Kriegsmoral enthält, wurde von der englischen Presse unterdrückt, vermutlich um die französische Kriegsmoral nicht bloßzustellen.

Versteckte Attentate in Bukarest.

Bukarest, 16. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Störfge Politiker behaupten, daß der Plan eines Anschlages gegen hervorragende rumänische Politiker entdeckt worden sei. Es wurden drei verdächtige Personen verhaftet. Man fand bei ihnen Stoffe, die man für Sprengstoffe hält. Aber alle weiteren Einzelheiten bewahrt die Polizei zurück.

Sofia, 16. Dez. (WZ. Nichtamtlich.) Im Wlitorstadt Brach infolge von Murschschuß in dem nahe bei Sofia gelegenen Kierandriafrankenhaus eine Feuerbrunst aus, der ein Salzengebäude zum Opfer fiel. Der werktätigen Hilfestellung der Ärzte und des Sanitätspersonals gelang es, die in dem Gebäude untergebrachten Verwundeten, mehr als 300, rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.



R ELIEFKARTE VON SALONIKI U. HINTERLAND

Die Bedrohung der Entente im Orient.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 16. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Frontenfront zeitweilig aussehender Infanterie- und Artilleriekampf bei Kut-el-Amara. Als sich unsere Truppen einigen Teilen des besetzten Ortes näherten, entdeckten sie unterirdische Minen, die der Feind gelegt hatte; sie brachten sie zur Explosion, um sie wirkungslos zu machen. Unsere Truppen eroberten am 14. Dezember bei Kut-el-Amara vier mit Panholz beladene Leichter.

An der Kaukasusfront nichts von Bedeutung.

An der Dardanellenfront war der Feuerkampf, namentlich das Bombenwerfen, (soweit im Vergleich zu den anderen Tagen. Nur bei Sedd-ül-Bahr warf der Feind gegen unser Zentrum ungefähr 3000 Bomben, ohne jedoch Ergebnisse zu erzielen. In der Nacht des 15. Dezember wurden zwei feindliche Transportschiffe, die am Landungsbootsen von Ari Burnu ausgeladen wurden, durch unsere Artillerie in die Flucht gejagt. Ein feindlicher Kreuzer, der ein Feuer gegen unseren rechten Flügel von Sedd-ül-Bahr eröffnete, wurde durch vier Geschosse unserer Artillerie getroffen; er entfernte sich auf die hohe See. Ein feindliches Flugzeug wurde gestern von unserer Artillerie heruntergeschossen.

Kitchener als Oberbefehlshaber in Ägypten.

Berlin, 17. Dez. (Fr.-Zel.) Aus London erfährt der Amsterdamer Berichterstatter der „Post-Blg.“, daß Kitchener sich in allerhöchster Zeit nach Ägypten begeben, wo er die Oberleitung der Operationen übernehmen werde. Nach allen Anzeichen bereitet sich England auf einen längeren Feldzug in Ägypten vor. Gleichzeitig wird dem „Berliner Volksblatt“ berichtet, die Flotte des Mittelmeeres soll eine einheitliche Leitung bekommen und zum Oberbefehlshaber soll ein englischer Admiral ernannt werden.

Eine Unterredung mit dem persischen Gesandten.

Dieser Tage empfangt der frühere persische Minister des Auswärtigen, Erzengel Husein Kuli Khan Rawab, der bekanntlich seit einiger Zeit der Gesandte Persiens am Berliner Hofe ist, einen Mitarbeiter der „Post-Blg.“, um sich diesem gegenüber in einer längeren Unterredung über einige kühnere, Persien und die dortige Lage betreffende Fragen zu äußern und seine Auffassung darzulegen.

Die „Times“ und einige andere englische Blätter haben, wie bekannt, in der letzten Zeit teils öffentliche, teils verdeckte mehr oder minder heftige Angriffe gegen die in der persischen Gendarmerie tätigen schwedischen Offiziere gerichtet und

es so darstellen wollen, als ob diese schwedischen Offiziere durch allerhand Nachschaffungen und Vorkäufen für die Zentralmächte gegen Rußland und England Partei ergriffen hätten. Die Frage des Mitarbeiters genannten Huseins, ob und inwiefern diese Auslassungen der englischen Presse auf Wahrheit beruhten, gab Erzengel Rawab Veranlassung, sich über diese Angelegenheit folgendermaßen auszusprechen:

„Alle diese Ausstellungen der englischen Presse entspringen in keiner Weise den Tatsachen; alle Beschuldigungen, die schwedischen Offiziere und die ihnen unterstellte persische Gendarmerie hätten gegen England und Rußland konspiriert, sind völlig haltlos und aus der Luft gegriffen. Die Gendarmerie ist durchaus loyal, und die schwedischen Offiziere haben, seitdem sie zur Organisation der persischen Polizei eingestellt sind, die ihnen übertragenen Obliegenheiten zur vollen Zufriedenheit des Schahs, der Regierung sowie der gesamten Bevölkerung ausgeführt.“

Aber, so fügte der Gesandte hinzu, die englischen Zeitungen werfen den schwedischen Offizieren und der persischen Gendarmerie nicht allein eine Parteilichkeit für die Zentralmächte vor, sondern sie beschuldigen sie auch, daß sie sich gegen den Schah und die persische Regierung genötigt und gegen diese rebelliert hätten. Auch hieran ist kein wahres Wort; im Gegenteil: als der Schah, für dessen Verbleib im Auslande und dessen Rückkehr nach Persien Rußland garantiert hatte, dann doch wieder nach Persien kam, um dort Unruhen zu stiften, da war es die Gendarmerie, die durch ihr umsichtiges und tatkräftiges Verhalten die entstandenen Unruhen und Unzufriedenheiten beseitigte und das Räuberunwesen auf den Landstrichen unterdrückte. Kein, auf der Gendarmerie und den schwedischen Offizieren lastet nicht der geringste Vorwurf.“

„Die einzige ganz kühne Behauptung zu der Annahme, daß die Gendarmerie gegen die Engländer sei, läßt sich so sehr Erzengel Rawab fort, vielleiht daraus ableiten, daß einige Perser aus der Gendarmerie desertiert sind und sich mit den Russen vereinigt haben, die sich gegen die Engländer wandten, als diese kürzlich am Persischen Golf beisehen wollten. Da es sich aber nicht um eine Desertion in großen Maßstabe gehandelt hat, so liegt gar kein Grund für die russischen und englischen Blätter vor, die Gendarmerie rufen oder englandfeindlicher Unruhe zu bezichtigen. Von jeher, so ist das der Gesandte seine Darlegungen über diesen Punkt, hat ja die englische Presse dafür Propaganda gemacht, die schwedischen Offiziere aus der persischen Gendarmerie zu entfernen und durch englische zu ersetzen, besonders in Südpersien, indem sie von der Auffassung ausging, daß die englischen Offiziere gerade dort demüßigt ihrer Demut die überpersischen Sitten und Gebräuche zur Erleichterung ihrer Aufgaben besser geeignet seien, als die schwedischen. Man geht vielleiht nicht sehr, wenn man vermutet, daß diese letzten von den englischen Zeitungen gebrachten Nachrichten wieder mit diesem Bestreben im Zusammenhang stehen.“

Auf die weitere Frage, welche Wirkungen die Verführung des „Heiligen Krieges“ in Persien ausgeübt habe, gab Erzengel Rawab folgende Antwort:

„Der von der Türkei erklärte Heilige Krieg ist auch von den Höchsten der Woywoden in Persien bejaht worden. Da es sich jedoch um eine rein religiöse Angelegenheit handelt, so hat der Schah und die persische Regierung schon um im Hinblick auf die Neutralität keinen Anstoß zu erregen, beruhigend zu wirken und ihn in Persien einzubringen versucht.“

Zum Schluß kam das Gespräch auf die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Persien, die englischen Blättermeldungen zufolge dieser Tage erfolgt sein soll. „Sichere und zuverlässige Nachrichten hierüber, so äußerte sich der Gesandte, liegen mir nicht vor. Aber einer besonderen Aufforderung zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht bedarf es kaum, denn bei uns in Persien ist jeder, der auf dem Pferde sitzen kann, ein guter Krieger, jeder, der ein Gewehr halten kann, ein trefflicher Schütze und vor allen Dingen jeder Perser ist ein geborener Patriot.“

Es hatte Erzengel Rawab, der sowohl die französische als die englische Sprache, in der die Unterredung geführt wurde, mit der gleichen Behendigkeit und Vollkommenheit beherrschte, sich sehr Vergnügen bereitet, unseren Mitarbeiter gegenüber diese interessanten Aussprüche zu machen, um der schiefen Darstellung der Verhältnisse in Persien, wie sie sich in den englischen Blättern findet, wofür am entgegenzutreten und ein zutreffendes Bild von der tatsächlichen Lage in Persien und den dortigen Zuständen zu entwerfen.

Die Kriegslage im Westen.

Der Rücktritt von John French

Berlin, 17. Dez. (Von unsj. Berl. Bur.) Zu dem Ausscheiden von John French bemerkt Major a. D. Morath, Stabschef der 1. Division des 1. Infanterie-Regiments, der, gesund und dancraft, das Glück hatte, zur richtigen Zeit zu leben, frei von gefährlicher Konfirmanz, sympathisch im Verkehr, korrekt gegenüber den Unzulänglichkeiten englischer Konventionen, aber nicht als ein Mann des Hirns und der Tat. Ohne der späteren Geschichtsschreibung vorgegriffen, könnte man wohl schon jetzt seine Führung in den Herbstkämpfen bei Loos bemängeln. Eine besondere Schwermütigkeit schien über den Entschluß des englischen Hauptquartiers zu lagern. Die pedantische Ausführung der Befehle ließ die vorderen Linien zu lange auf den Druck der Reserven warten. Jägerndes Einziehen der Truppen antwortete sie schon vor ihrem Auftreten im Kampf. Dann folgte in der Front John French der so nötige Eiserne Felsen, der die Streben dem Weigen fühlte, rücksichtslos und durchgreifend. Da er die englischen Generalsstabsoffiziere von oben Gehalt, die ihm „felsen“ sollten, nicht hinauswarf, mußte er sie erzühen. Aber die Kriegsgeschichte hat noch immer bestätigt, daß es nur die Engländer und die großen Wäcker sind, welche die Reserven ziehen und formieren.“

Der Nachfolger des bejubelten Viscount John French ist als Führer in großen Kriegslagen ein Neuling. Man darf in ihm wohl eine Wahl Lord Kitcheners erblicken.

Die Neutralen.

Schweden, werde hart!

Kopenhagen, 16. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Unter dem Hinweis, daß der schwedische Dampfer „Stockholm“ auf einer

Reise nach Amerika von den Engländern angehalten und nach Stockholm gebracht worden ist, bringt das „Svenska Dagbladet“ einen sehr scharfen Artikel, der als ein Dolch auf die Neutralität bezichtigt und fordert, daß Schweden seine Rechte nicht länger mit Füßen treten lasse, sondern endlich hart gegen hart setze. Das Blatt macht auch, daß eine neue schwedische Linie mit der Hamburg-Konze-Linie wegen Ankauf zweier Schiffe mit 12000 Tonnen Kohle, die in amerikanischen Häfen liegen, unterhandelt. Der Abschluß der Verhandlungen hänge davon ab, ob England einwillige, die Schiffe künftig als schwedisches Eigentum zu betrachten.

Eine amerikanische Note an Frankreich.

New York, 16. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Durch Einspruch von dem Vertreter des W.B. Eine amerikanische Note, in welcher gegen das Vorgehen des französischen Kriegsschiffes „Desbarres“ gegen amerikanische Schiffe Einspruch erhoben wird, ist nach Paris abgegangen. Die Note fordert die sofortige Freilassung der sechs Deutschen und Österreicher, die von Bord der Dampfer „Cosmo“, „San Juan“ und „Carolina“ weggeführt wurden.

Was geht in Rußland vor?

Berlin, 17. Dez. (Von unsj. Berl. Bur.) Aus Stockholm wird gemeldet: Ein vernichtendes Urteil hat der Ausschuss des Reichsrats über die russische sogenannte mobilisierte Industrie gefällt, welche ja bekanntlich Deutschlands Armeekorps vernichtet. Man sagt ihr nämlich nach, daß sie für ihre Kriegslieferungen Preise verlangt, welche diejenigen des offenen Marktes wesentlich übersteige, zweitens aber kaum den zehnten Teil der von ihr übernommenen Aufträge ausgeführt hat. In seinem Bericht an die Landesverteidigungskommission führt der Ausschuss des Reichsrats aus: Die bisherige Tätigkeit der mobilisierten russischen Industrie werde von den ersten Industriellen selbst einmütig verurteilt. Die geheimnisvolle Stilllegung Finnlands von Rußland schreitet in schrecklichen Schritten fort.

Sobald ergeht ein Befehl des Kaiserkommandierenden der 6. russischen, mit der Verteidigung von Petersburg betrauten Armee, wonach von morgen ab den die russische Grenze passierenden Reisenden das Mitführen von Briefen, Notizzbüchern, Einzelnotizen und Manuskripten verboten ist. Selbst diplomatische Kurier dürfen nur mitführen, wenn in ihren Pässen jeder Brief, jedes Notizbuch einzeln angegeben ist.

Unter dem 14. Joon wurde aus dem Haag gemeldet: Der „Telegraaf“ stellt fest, daß in Rußland offenbar Dinge vorgehen, die dem Ausland verunsichern werden sollen. Keine englische Zeitung empfängt Privattelegramme ihrer Korrespondenten. Das zuletzt eingetroffene des „Times“-Korrespondenten datiert vom 2. Dezember. In Stockholm und Christiania blieben die Telegramme mit Ausnahme omläufiger Communiqués seit dem 2. Dezember aus.

Kopenhagen, 16. Dez. Nach einer Meldung aus Petersburg verbot der russische Minister des Innern, Chwofstow, die Ab-

stellung ihrer Verordnungen im Regierungshospital melden. Es ging gegen Mittag durch einige Straßen der Stadt, wobei mir auffiel, daß fast kein Deutscher mehr zu sehen war. Gegen 3 Uhr ging mein Stationsgenosse, Wilmann Wölher, in den Hofspitalhof, um sich zu melden. Aber er kam nicht wieder, sondern schickte mir durch einen Jungen ein paar höchst gefährliche Abschiedsworte. Janner noch hielt ich für ganz ausgeschlossen, daß man uns Zivilpersonen von Dnala wegführen werde.

Um aber Näheres über die Lage zu erfahren, machten meine Frau und ich uns auf den Weg zum neuen Regierungshospital. Ich bot einem Engländer um Aufschluß über unsere angebliche Meldepflicht. Der erwiderte, wir hätten durchaus nichts zu befürchten, wir hätten nur unsere Namen anzugeben, denn könnten wir wieder nach Hause gehen. Ohne Verdacht zu schöpfen, schritten der Wilmann und seine Frau durch die Wojonette der zahlreichen schwarzen Wachen zum Doktor hinein, um ihre Meldung zu machen. „Aber was sind hier so viele unserer Landsleute verammelt? Und wozu stehen auch hier drinnen im Hof so viele schwarze Soldaten mit aufgespannten Seitengewehren?“ Jetzt erst fiel mir ein letzter Verdacht in mir auf, daß man uns am Ende doch anders als „gentlemanlike“ behandeln könnte. Aber nein, das ist nicht möglich! Jannerin halte ich für ratlos, mit meiner Frau wieder zum Tor hinausgehen, so lange es noch Zeit ist. Nun erst werden wir endlich die Augen geöffnet: Wölher und natürlich beim Heretischen die Soldaten völlig ignoriert hatten, falls sie uns nun beim Hin-

Augenblicksbilder vom Weltkrieg.

„Kaiser deutsches — guter Mann!“

Das Serbien schreibt und ein Kriegsteilnehmer: Durch die ungewöhnlich schnelle Niederwerfung des serbischen Heeres ist auch dem hochmütigen Stolz der Zivilbevölkerung ein wirksamer Dämpfer aufgelegt worden. Überall ist unter dem Joug der Verhältnisse die serbische Blöße eingezogen und an ihrer Stelle das weiße Tuch, jenes Symbol friedfertiger Genügsamkeit, an Fuld und Fuß angebracht worden. Außerdem tragen die aus irgend einem Grunde nicht interessierten Männer und Jünglinge eine weiße Binde um den linken Arm, um dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß sie nichts Wesentliches an ihrer Befreiung im Schilde führen. Freilich darf man mit einiger Bestimmtheit behaupten, daß dieses Zurüstungstragen des neutralen Absehens in den allermeisten Fällen feindsinnig der inneren Stimmung seines Trägers entspricht. Wer in Mienen und Werten zu lesen versteht, erkennt nur zu bald, daß sich hinter dem äußeren Schein der Friedfertigkeit nach wie vor glühender Groll verbirgt. Groß ist daher die Ueberraschung, wenn man unter diesen unschweren Kostümen einmal einen wirklichen Deutschlandfreund antrifft. In dem Städtchen S... hatten unter Truppen jüngst Gelegenheit, sich einen weißen Baden zu beschaffen, der gute Mann verstand die Friedfertigkeitsschleife seiner Bandbreite und griff zu

Wie die Engländer die deutsche Zivilbevölkerung in Duala gefangen nahmen.

Über das aller Mitteltätigkeitstrende, hinterlistige Verhalten der Engländer nach der Besetzung von Deutsch-Kamerun (September 1914), das für die Kriegführung der „Centralen“ besonders fruchtbringend war, berichtet nachträglich der in Duala gefangen genommene und nach vielen Amerigenzischen Monaten endlich freigelassene Zivil-Missionar von Duala, S. Stahl, in den beiden nachstehenden Seiten der Umschau. Da es für die Duala-Beute eine sinnlose Weisheit und Gefährdung der Frauen

einen viel wirksameren Mittel, sich als deutschfreundlicher Bürger kennlich zu machen. Hatte er doch aus einer deutschen Judothek das schwarz-weiß-rot unänderte Bildnis Kaiser Wilhelms herausgeschwitten und sich dieses in der Herberge an einem schmutzigen Stuhl gehängt. Als geschickter Jodelierte er dann die Straßen und erwiderte offenbar seine Aufgabe darin, den deutschen Soldaten mit lebhaften Gesten seinen politischen Standpunkt darzumachen. Wenn er unsere Krüger in einer Gruppe beisammen sehen sah, trat er mit freundschaftlichem Gruß hinzu. Er plögte dann an seine blühende Brust zu schlagen und radebrachte: „Kaiser deutsches — guter Mann, sehr guter Mann! Vater — lieber Mann!“ Und zur Begrüßung aller machte er bei diesen letzten Worten die nicht misszuverstehende Gebärde des Heutens. ... (ca.)

Einmal die Engländer die deutsche Zivilbevölkerung in Duala gefangen nahmen.

und Kinder bedeutet hätte, der Abschluß von zwei Seiten kommenden 20-Wochen Lebermacht der Engländer noch weiteren Widerstand zu leisten, wurde in Duala am 26. September die weiße Flagge gehißt, und zwischen 4 u. 5 Uhr nachmittags kamen die ersten Engländer an Land. Zwei Tage später berannte das englische Kommando die Deutschen in Duala mit listiger überpersischer Freiheit. „Ja selbst“, schreibt der Missionar Stahl in seinem interessanten Bericht, „kamme mir beim Rückblick auf jenen 26. September wie blind vor. Ich hatte mir nämlich unsere Lage und das Verhalten der Engländer uns gegenüber nach der Besetzung Dualas etwa folgendermaßen vorgestellt: Die Sieger werden nicht nur sofort für Ruhe und Ordnung und für genügenden Schutz sorgen, sondern werden auch angefangen unserer numerischen Schwäche und nicht anders denn großmütig „gentlemanlike“ und mit aller Rücksicht behandeln, indem um unsere gemeinsamen Kantarbe willen, jedoch den Eingeborenen die Kriegführung der Weichen gewissermaßen imponieren muß. Man wird uns selbstverständlich in keiner Weise hindern, unsere Missionarbeit in Schule und Gemeinde und auf den zahlreichen Augenstationen nachzugehen und die Leute wieder zu sammeln, so daß in kurzer Zeit auch in dieser Hinsicht die Ordnung wiederhergestellt sein wird.“ Aber schon am nächsten Tage sollten der Missionar und seine Landsleute erkennen, was die Engländer — einst das erste Bibel- und Missionarvolk — heute sind: „Im Laufe des Vormittags ging das Gerücht durch die Stadt, es sollen sich alle Deutschen gewiss

Einmal die Engländer die deutsche Zivilbevölkerung in Duala gefangen nahmen.

einmal die Engländer die deutsche Zivilbevölkerung in Duala gefangen nahmen. ... (ca.)

haltung der geplanten Tagung der Bürgermeister der sibirischen Städte, obwohl sie sich ausschließlich mit wirtschaftlichen Fragen beschäftigen wollten.

Der Bierwart auf den russischen Bahnen.

Kopenhagen, 16. Dez. Nach einer Meldung der Petersburger „Birschenwja Wjedomosti“ hat der neue russische Verkehrsminister Trepow erklärt, er sehe sich außerstande, die völlige Füllung der russischen Eisenbahnen mit Bier zu gewährleisten. Er habe daher im Ministerrat beantragt, einen besonderen Ausschuss zu ernennen, der wieder geordnete Verhältnisse im russischen Bierwesen schaffen solle, und der Ministerrat habe dem Antrage Trepows zugestimmt.

Von Anfang bis zu Ende erfunden.

Berlin, 16. Dez. (WZV. Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift: „Von Anfang bis zu Ende erfunden.“ Die „Tempo“ meldet, daß in den Gouvernements Nowo und Kurland alle männlichen Einwohner von 10-65 und Frauen von 12-40 Jahren den Befehl erhielten, sich an bestimmten Orten zu sammeln, um nach Deutschland transportiert zu werden.

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist die Meldung des „Tempo“, die auch in die neutrale Presse übergegangen ist, von Anfang bis zu Ende erfunden.

Der Wille zum Durchhalten Der 10 Milliarden-Kredit angenommen.

Berlin, 16. Dez. (WZV. Nichtamtlich.) Der Reichstag hat den Reichsantrag zum 10 Milliarden-Kredit im Wege des Kredits billigt zu machen, ist heute abend vom Hauptauschuss des Reichstages ohne Widerspruch angenommen worden.

Zustimmung der bayerischen Sozialdemokratie zum Militärretat

München, 16. Dez. (WZV. Nichtamtlich.) Bei der Beratung des Militärretats in der Kammer der Abgeordneten wollten die Redner aller Parteien der deutschen Armee und ihren Verbänden, insbesondere der bayerischen Truppen Worte der Anerkennung und des Dankes. Der Vertreter des erkrankten Kriegsministers, Staatsrat General von Spedel, drückte im Namen der Armee die Gefühle des Dankes für die Anerkennung aus, welche den bayerischen Truppen gesandt wurde. Mit Begeisterung sei die Armee bei der Mobilisierung dem Ruf des Königs gefolgt in der Überzeugung, daß es nunmehr gilt, zu zeigen, was sie in der unbeschreiblichen auf den Erfahrungen des Krieges von 1870/71 aufgeworbenen Friedensarbeit lernte. Mit Stolz können wir auf die Erfolge unserer Führer und Truppen zurückblicken, die mit allen anderen Vorkämpfern in unerschütterlicher Tapferkeit und Todesbereitschaft im Angriff, die Standhaftigkeit und Ausdauer auch unter den schwierigsten Verhältnissen bewiesen und dadurch bezeugt haben, daß der alte Ruhm und Ruf der bayerischen Armee sich auch in diesem Kriege in vollem Sinne des Wortes bewährt. Aus der Anerkennung, die ihr heute gesendet wurde, werden unsere Truppen einen Aufsporn finden zu neuen Er-

folgen, bis ein ehrenvoller Frieden den Krieg beendet. Das ganze Volk ist durchdrungen von dem festen Willen, durchzuhalten durch tapfere Arbeit und Opferwilligkeit. Der Redner sollte besonderen Dank namentlich den Zivilbehörden für die Unterstützung und verständnisvolle Mitarbeit. Nur durch das Vertrauen, das der Militärverwaltung vom Volke und den Behörden entgegengebracht wurde und wird, war es möglich, daß unsere Truppen so glänzende Erfolge errangen haben, wie sie sie auf allen Kriegsschauplätzen an ihre Fahnen befesteten. Wie zu Kriegsbeginn, so steht auch heute Volk und Herr im Vertrauen auf Gott und unsere gerechte Sache zu Kaiser und König, um einen Frieden zu erkämpfen, der dem geliebten Vaterlande zu dauerndem Segen reichen kann. (Lebhaftes Bravo.)

Damit wurde der Militärretat einstimmig, auch von den Sozialdemokraten, angenommen.

Wann Deutschland Frieden schließt.

Bern, 16. Dez. (WZV. Nichtamtlich.) Der „Lund“ schreibt: Das große Finanzepos des Staatssekretärs Dr. Helfferich bildet eine Ergänzung zu den Kanzlerreden. Es ist vielmehr als eine trottsche Ueberredung. Auch Helfferich legte den größten Nachdruck darauf, zu erklären, daß Deutschland seine Quellen nicht erschöpft hat und daß alle Hoffnungen, es wirtschaftlich zugrunde zu richten, eitel sind. Am Schluß erhob sich seine Rede zu klingenden Akkorden, wie: „Wir verzichten gern auf jeden Heberfluß. Wir tragen lieber jede Not als des Feindes Gebot.“ Auch hier ergibt sich für den Frieden der Grundgedanke: Deutschland schließt nur Frieden, wenn die Feinde die Tatsache seiner Ueberlegenheit anerkennen und ihre Bedingungen danach einrichten. Der Reichskanzler hat das Schwergewicht auf die Darlegung der militärischen Ueberlegenheit, Staatssekretär Helfferich auf die bessere finanzielle und wirtschaftliche Lage gelegt.

Mitteleuropa.

Wien, 16. Dez. (WZV. Nichtamtlich.) Die Jahreskonferenz der christlich-sozialen Reichspartei nahm nach einem Bericht des ehemaligen Ministers Mittel über die Frage der wirtschaftlichen Annäherung Österreich-Ungarns an Deutschland, die von ihm beantragte Entschließung an, in welcher es heißt: Der angestrebte Wirtschaftsband soll der heimischen Industrie kollaborierende Vorzugsbehandlung sichern und ein einseitiges Vorgehen bei handelspolitischen Vereinbarungen mit dritten Staaten vorsehen. Bei dem Aufbau dieses Bundesverhältnisses sei darauf Bedacht zu nehmen, daß den Verbänden der beiden Reiche der Anschluß an den österreichisch-ungarischen und deutschen Wirtschaftsband ermöglicht werde.

Ein Kriegsziel deutscher Heberseer.

Berlin, 16. Dez. (WZV. Nichtamtlich.) Auf Veranlassung der Vereinigung Deutscher Heberseer, St. Frankfurt a. M., ist von einer großen Zahl inaktiver Firmen dem Reichskanzler folgende Eingabe überhandt worden: Die unterzeichneten Heberseer halten es zur Wahrung des deutschen Lebens im Ausland für erforderlich, daß die feindlichen Mächte im Friedensschluß gezwungen werden, überall da, wo das Ansehen des Deutschtums in deutschen

und fremden Kolonien mit direkter oder indirekter Unterstützung der feindlichen Behörden durch entwürdigende Behandlung Deutscher während des Krieges herabgesetzt und geschädigt worden ist, in einer offiziellen Form Genugtuung darzulegen zu lassen, daß bei der einseitigen Bevölkerung das Ansehen des Deutschtums voll und ganz wiederhergestellt wird.

Die Krise in der Sozialdemokratie.

Berlin, 17. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Wie die „Tägliche Rundschau“ erfährt, hat die Rede des Abgeordneten Dr. Landsberg die radikalen Kreise der Sozialdemokratie außerordentlich verdroffen. Eine Anzahl sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter hat in der Fraktionsitzung einen Tadel gegen Landsberg beantragt. Auf diesen Antrag vereinigten sich allerdings nur 27 Stimmen, aber die Fraktionsitzung, in der darüber beraten wurde, hatte einen Charakter, daß man zuweilen kaum glauben konnte, noch eine einheitliche Partei vor sich zu haben. Das Merkwürdige ist, daß zum radikalen Flügel heute auch eine Anzahl Revisionisten gehören, außer Edward Bernstein a. B. Dr. Erdmann in Köln, Ed. Fischer u. a.

Soweit die „Tägliche Rundschau“. Wir können aus unseren eigenen noch hinzufügen, daß die beiden Flügel der Sozialdemokratie auch im Abgeordnetenrestaurant neuerdings gesondert zu sitzen pflegen. Zwischen beiden Flügeln befindet sich an der gemeinsamen Tafel ein leerer Raum, etwa wie an der bulgarisch-griechischen Grenze, nur daß die Hintertischbreite nicht ganz eingehalten ist. Uebrigens erzählt man sich, daß Herr Ledebour neuerdings auch unter die Konfessionisten gegangen sein soll. Verwirrungen soll er (Gebietswerbungen auf Kosten Russlands nicht abgeneigt sein.

Bayerische und pfälzische Politik.

Das Gemeindebeamtengesetz.

München, 16. Dez. (WZV. Nichtamtlich.) In der heutigen Abenditzung der Kammer der Abgeordneten erklärte bei der Beratung des Gemeindebeamtengesetzes der Minister des Innern Herr v. Soden u. a., daß die Regierung gegen den sozialdemokratischen Antrag betreffend Anpassung des Beamtengesetzes an das Gemeindebeamtengesetz und hinsichtlich der Frage der Beteiligung von Beamten an sozialdemokratischen Vereinen keine Einwendungen erheben werde, wenn der Antrag eine Mehrheit finde. Die Grundsätze, von denen die Erklärungen der Regierung vom 29. Okt. 1915 zu Artikel 12 und vom 11. November zu Artikel 16 des Gemeindebeamtengesetzes, sowie bei der Beratung der Reversinterdellation am 24. November 1915 ausgingen, würden auch bei dem Vollzug des Staatsbeamtengesetzes maßgebend sein. Die Kammer der Abgeordneten nahm schließlich, nachdem alle Änderungsanträge abgelehnt waren, das bayerische Gemeindebeamtengesetz, das die Kammer schon seit Jahren beschließt, in namentlicher Abstimmung mit 94 gegen 53 Stimmen an. Die Sozialdemokraten hatten geschlossen dagegen gestimmt. Mit dem Gesetz, das nunmehr an die Reichsratskammer geht, werden die Verhältnisse der Gemeindebeamten analog jenen der Staatsbeamten gesetzlich geregelt.

Mannheim. Städtischer Kartoffelverkauf.

Da die Inanspruchnahme der besonderen Kartoffelverkaufsstellen ganz beträchtlich zurückgegangen ist, läßt sich ihre Offenhaltung im bisherigen Umfange wegen der zu hohen Kosten nicht mehr rechtfertigen. Es muß daher vom 20. Dezember ab eine Einschränkung eintreten. Der Verkauf findet künftig statt: Montag: den ganzen Tag in Redaran; Dienstag: vormittags: Aufseiring 62, nachmittags: alles Gastwerk Lindenhof; Mittwoch: den ganzen Tag Aufseiring 62; Donnerstag: den ganzen Tag Redhof; Freitag: vormittags: Aufseiring 62, nachmittags: alles Gastwerk Lindenhof; Samstag: den ganzen Tag Aufseiring 62. Im übrigen sind Kartoffeln in allen städtischen Läden zu erhalten.

Gründung einer Kartoffelbeschaffungsstelle für Süd- und Westdeutschland

Die Kartoffelversorgung der Städte, insbesondere der minderbemittelten Bevölkerung vollzog sich bekanntlich nicht in der Weise, wie dies mit Rücksicht auf die Bedeutung der Kartoffel als Nahrungsmittel und die vorgeschrittene Versorgungszeit dringend notwendig wäre und wie dies überhaupt im öffentlichen Interesse gelegen ist. Das von der Reichskartoffelstelle geübte Bezugsstellen-Verfahren ließ sich wegen der verfahrenartigen behördlichen Maßnahmen in einzelnen süddeutschen Bundesstaaten und wegen der in diesen bestehenden besonderen Produktions- und Handelsverhältnisse bisher nicht immer mit Erfolg durchführen. Diese Tatsache gab verschiedenen Landwirtschaftskammern, Handelskammern, Städtevereinigungen, landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbänden und Handelsorganisationen Veranlassung, in eine Ermüdung darüber einzutreten, wie sich die Versorgung unter fachkundiger Mitwirkung der mit den süddeutschen Verhältnissen vertrauten Genossenschaftsverbände und Handelsorganisationen rascher und günstiger gestalten ließe. Die in den letzten Wochen stattgefundenen Beratungen ergaben die dringende Notwendigkeit der Mitwirkung des Handels- und Genossenschaftswesens an den vom Reich und



pedemollen an den Armen, und einer droht mir, mich niederzuschleichen, wenn ich noch einen Schritt weiter gehe. Keine Beschwerden, kein Wüten hilft. Ein englischer Offizier hört und wartet an, sucht aber nur die Absicht. Inzwischen kommen schwarze Wachen und stellen uns Deutsche alle in Marschreihen auf. Alles ist in großer Aufregung. Geschäftlich eilen englische Unteroffiziere mit der Keule unter dem Arm hin und her. Mit hilflosen Mienen irren einige deutsche Frauen an den Reihen der Männer auf und ab. Schwarze Säuglinge heben weinend oder auch lachend und erschaut blickend, abwärts; einigen gelingt es, ihren Herren wenigstens noch ein Pateton mit Selbstweide in unsere Reihen einzuschleichen. Die meisten von uns aber haben nichts, als was sie auf dem Leibe tragen; man hatte uns schließlich in eine Halle geleckt.

Die Politik der Maulhelden.

Die folgende, in der „Gazette de l'Est“ gegebene scharfe Charakteristik des politischen Verlangens der Allierten ist nun so bemerkenswert, als das genannte Blatt im Allgemeinen eine ausgeprochen fransosenfreundliche Haltung einnimmt: „Die Monate vergehen, die Wochen verstreichen, die Ereignisse rollen ununterbrochen ab und überhäufen einander, alles in fortwährender Bewegung und Veränderung — nur die politische Maschine der Allierten bleibt hart und ewig gleich. Die Niederlagen und Schwächen der Allierten-Botilität sind nicht abzulassen. In Frankreich und England haben die Utopisten und Vielredner

managesetzt das Wort. Der bekannte englische Schriftsteller D. H. Wells hat die englische Regierung gefeiert, indem er sie als eine Gesellschaft von Worthelden erklärte. Das Gleiche läßt sich auch von der französischen Regierung sagen. Man sollte sich in Frankreich im gegenwärtigen kritischen Augenblick den Ausspruch Napoleons vorhalten: „Die großen Redner, die in den Versammlungen durch den Klang ihrer Worte wirken, sind in der Tat zugleich die allerwichtigsten Politiker. Sie sind nicht mit Worten zu widerlegen, sondern mit der Woge der Taten.“ Die Tragik bringt sie um.“ Dies ist ein ernstes, fürchterliches schwerwichtiges Urteil. Amis empfer, als es auf das heutige Frankreich — zunächst zum größten Teile — zutrifft, wo man vor lauter Reden nicht zum Handeln kommt.“

Die Kinder und der „ungezügelt“ Reicherhaff in Frankreich.

Ein Teilnehmer an der schwedischen Studienfahrt nach Paris, der Redakteur Niels Christensen, hat sich über seine dort empfangenen Eindrücke u. a. dahin ausgesprochen, der ungezügelt Doh gegen die Deutschen, der alles beherrsche, sich in der widerwärtigsten und röhren Ausdrücken entlocke und in den unsmüthigen Geschichten von deutschen Grausamkeiten gipelt, habe auf ihn den erschütterndsten Eindruck gemacht. Wie dieser kindliche, immer mehr in Ungerechtigkeitsfähigkeit und Wahnwitz ausartende Doh mit seinen wahllos schändlichen Verleumdungen unserer Dorer auch schon den

französischen Kindern eingepflanzt wird, davon legt ein in der „Revue des deux Mondes“ veröffentlichter Aufsatz „Der Krieg in den Augen unserer Kinder“ vollständige Zeugnis ab. Dem Verfasser haben hunderte von Kriegstagesbüchern und Briefen — bis dreizehnhundert Anaben und Mädchen vorgelesen, aus denen er mit wahrer Borne Aussage gibt. Einige davon lassen keinen Zweifel darüber zu, daß die Schulkinder jenseits der Rogen an Gelehrigkeit für den Deutschenhaff ihrer Eltern und Lehrer nicht zu wünschen übrig lassen. „Boch, schmutzige Boch, Barbaren, Böse, Spione, Verräter, Diebe, Banditen, Denter — die kleinen Hände verfluchen mit ihren Fingern schon ganz dasselbe Gift, wie die großen der Erwachlenen.“ „Sie plündern alle Städte,“ heißt es von unseren Soldaten wörtlich in einem Kriegstagebuch, oder in einem Briefe von Knabenhand: „Sie begehen die schrecklichsten Verbrechen, sie haben das heidnische Verbrechen verewolligt, mit ihren Nebeln und Tanten bombardieren sie die Städte Frankreichs, Englands und Belgiens, sie bedecken die Notbedraken in Beams und extränken mit ihren Unterseeboten arme Leute. Sie erschießen Mütter, Mütter mit ihren Kindern an der Brust und auch die Großmutter. Verwundete Wren sie, um ihnen das Geld zu rauben, das sie bei sich haben.“ Ein anderer kleiner Franzose bespricht unsere Dorer mit Verbrechen, die ihrem Geistesumfang entsprechen sind. — Wie die Alten fragen, so zwifchern die Jungen.

Groß. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Gläubiger — Fräulein Julie.

Wenn erhoffte Wirkungen ausbleiben, spricht man zuerst den Dramatiker schuldig, und einen Erfolg rechnet man in erster Linie der Darbietung zu. Oesterer schloß dort der Erfolg, wo er im Drama — technisch wie stofflich — begründet erscheint (Fräulein Julie) und war von ungeahnter Stärke, wo die geringsten Voraussetzungen im Werke selbst liegen: Die „Gläubiger“ müssen andersgeartet gespielt werden, im Ganzen wie im Einzelnen, wenn sie von der Bühne lebendige Wirkung tun sollen. Im Normort zu „Fräulein Julie“ hat Strindberg angeführt, wie er die Charaktere seines Werkes aufgebaut hat und er sie geistigt zu leben wünscht. Und noch für „Fräulein Julie“ gilt, trifft in gleichem Maße für die in derselben Schöpfungsperiode entstandenen „Gläubiger“ zu. Charaktere, die nicht auf ihr Stichwort warten, um der Frage die Antwort folgen zu lassen, nicht erklärbar also aus der Linie der Szenenführung, sondern einzig aus dem Totalindruck ihrer selbst, wie er aus aufblühenden, aus halberbedekten, sich wiederholenden Wendungen, aus stummem Beteiligtheit sich ergibt. Sagen und Sätzen greifen ineinander, ein Dialog entsteht von natürlicher Zwanghaftigkeit, während und Häßlichkeit, hinterlistig und voll Leidenschaft, und daraus ein Webel der Atmosphäre, unentzerrbarer Doleinslowentens, der alles Wefehen in sich ver- schlingt.

Wäsche-Haas Ludwig Feist, D 2, 1

Einzigste Einkaufsquelle am Platze für gediegene selbstgearbeitete waschbare schwarze und farbige

Dienstmädchen-Kleider

Der Zeit entsprechendes willkommenes **Weihnachts-Geschenk.**

Strauss

Uhren-Gold- & Silberwaren-Bestecke. Mannheim Q 1, 8 Breitestr. Tel. 4012

Grüne Rabattmarken.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für **Weihnachts-Geschenke!**

Kriegsandenken Kriegsschmuck
Kriegs-Uhren :: Armband-Uhren
mit und ohne Leuchtblei zu jedem Preise!

Durch grosses Lager und frühzeitigen Einkauf habe ich noch viele Ware zu den alten billigen Preisen.

J. Daut

Breitestraße F 1, 4 =

Gestrickte **Sport-Ausrüstungen** für Damen, Herren und Kinder.

Bekanntmachung.
Aufgebot von Pfandhelfern.

Es wurde der Auftrag erteilt, den Pfandhelfern des städtischen Verbands Mannheim, 68551 Nr. A 1 Nr. 68551 vom 17. Februar 1915 welcher ausgedehnt abzubauen ist, nach § 23 der Verbandsstatuten unglücklich zu erklären.

Der Inhaber dieses Pfandhelfers wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche unter Vorlage des Pfandhelfers innerhalb 4 Wochen vom Tage der Erscheinung dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Stadt-Verband Nr. 1, 1 geltend zu machen, widrigenfalls die Pfandhelfererklärung obgenannter Pfandhelfer erfolgen wird.

Mannheim, 15. Dezbr. 1915.
Städtisches Verbandsamt.

Auszahlung von Quartiergeld.

In der Woche vom 20. bis 24. Dezember werden die Ansprüche des Stadt-Verbandsamt.

Offiziell

entgegengenommen, soweit sie auf Einquartierungen beruhen, die bis 15. Dezember beendet waren.

Die Anmeldung der Ansprüche kann unter Vorlage der Quittungen im Hauptamt (Raum neben Amt, Stadtbauamt, Zimmer 1 (Turmstr.) erfolgen. Zeitliche Uhrzeit täglich von 9-12 und 3-5 Uhr, Mittwoch und Samstag nachmittags geschlossen.

Mannheim, 15. Dez. 1915.
Stadt-Verbandsamt: Dr. Seibert.

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlung. Wie die Natur dieses verleiht, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhardt Rosenmilch das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Bewirkt Leberstauung, Bluthausen, Geschlechtsröte u. Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände.

Glas Mk. 1.50. 80541

Kurfürsten-Drogerie **Ta. v. Eichstedt**
Nr. 117/14 (Kurfürstentor)

Sommerprossen kann jeder in 10 Tagen gänzlich beseitigen. Kurfürstentor, 117/14, 117/15, 117/16, 117/17, 117/18, 117/19, 117/20, 117/21, 117/22, 117/23, 117/24, 117/25, 117/26, 117/27, 117/28, 117/29, 117/30, 117/31, 117/32, 117/33, 117/34, 117/35, 117/36, 117/37, 117/38, 117/39, 117/40, 117/41, 117/42, 117/43, 117/44, 117/45, 117/46, 117/47, 117/48, 117/49, 117/50, 117/51, 117/52, 117/53, 117/54, 117/55, 117/56, 117/57, 117/58, 117/59, 117/60, 117/61, 117/62, 117/63, 117/64, 117/65, 117/66, 117/67, 117/68, 117/69, 117/70, 117/71, 117/72, 117/73, 117/74, 117/75, 117/76, 117/77, 117/78, 117/79, 117/80, 117/81, 117/82, 117/83, 117/84, 117/85, 117/86, 117/87, 117/88, 117/89, 117/90, 117/91, 117/92, 117/93, 117/94, 117/95, 117/96, 117/97, 117/98, 117/99, 117/100.

Hohenzollern-Rumpelmayer

Kaffeehaus Konditorei

Täglich Konzert
von 4-6 und 8-11 Uhr abends

Leitung: Kapellmeister Willy Neumann

Freitag, den 17. Dezember 1915

Wiener- und Operetten-Abend

- Haut gehts los, Marsch Fall
- Volkslieder und Märchen Komzak
- Zigeunerliebe, Walzer Lehar
- Vorspiel zu „Fledermaus“ Strauss
- Verschiedenes a. „Oberstleutnant“ Zeller
- a) Wenn zwei sich lieben Lehar
b) Das ist eine einfache Rechnung Lehar
zwei Lieder aus Rastelbinder
- Tranwalzer a. „Feldprediger“ Müllacker
- Strolch durch Straus'sche Operetten Schlögel
- Beim Militär, Marsch Ziehrer

Voranzeige.
Montag, den 20. Dezember 1915

Sonder-Konzert.

Alle in Konzerten aufgeführten Stücke sind täglich im **Tonkünstler-Haus** Breitestr. 28 1, 2n Mannheim

Jede Dame

welche Wert auf einen eleganten und guten Dandibar legt, brauche meine prima Glöcke Dandibar-garantiert nur 2.95, bzw. meine echten handgeschriebenen, nachlösen Karibaber Gelbhandtücher à St. 2.50. Das bezeugt vorliegendes:

Weihnachts-Geschenk.
Gg. Scharrer, Spitzen- und Stickeriegeschäft
Nathaus, Paradeplatz, Hagen 79. 30829

Sämtliche Dandibararbeiten in Hochfeinerei, Recarp-arbeiten, Arbeiterarbeiten in Teden, Kästler, Kissen etc. werden montiert u. Einlege u. Spitzen genau in den Farben abgepaßt, sowie in Standung gearbeitet; auch nicht von mir gefante Spitzen werden repariert.

Frachtbrieje

Best. Postamt in der Dr. G. Haas'ichen Oberstadt.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Freitag, den 17. Dezember 1915

23. Vorstellung im Abonnement B

Mona Lisa

Drei in zwei Akten von Max Schilling
Führung von Beatrice Tobolsky
In Szene gesetzt von Carl Dagenmann
Musikalische Leitung: Wilhelm Furtwängler
Koffeneröff. 7 Uhr. Auf. 7 1/2 Uhr. Ende. 10 Uhr
Nach dem 1. Akt größere Pause.
Das Personal ist angewiesen, während des Erster-Acten-Auftritts Niemandem den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten.
Mittel-Preise.

Am Großh. Hoftheater

Sonntag, 18. Dez. Konz. A 25 Kleine Werke
Peterhens Rondschnitz
Aufang 7 Uhr

APOLLO-THEATER

Die schwebende Jungfrau.
Durchschlagender Erfolg.

Kasino-Saal Mannheim.

Musikal. Aufführung

Montag, den 20. Dezember 1915
abends 8 Uhr

veranstaltet vom **Kreis Kreuz Mannheim zu Gunsten der Deutschen Kriegsgefangenen.**

Mitwirkende:
Herr Konzertmeister Richard Heese, Fräulein Helen Heese, Herr Karl Heese, Herr Wolfgang Martin.

Vortragsfolge:
1. L. v. Beethoven, Trio Nr. 4 op. 11 B-dur.
2. J. S. Bach, Sonate für 2 Violinen u. Klarinette G-dur.
3. J. Brahms, Trio op. 87 G-dur.

Karten sind zum Preise von 2.—, 1.—, 2.— und 1.— M. zu haben in den Musikalienhandlungen K. Ferd. Hechel, O 5, 10, Eugen Pfeiffer, O 2, 3, und Mannheimer Musikhaus, E 7, 14a und an der Abendkasse. 87447

Straetische Gemeinde

In der Hauptversammlung.

Freitag, den 17. Dezember, abends 6 1/2 Uhr.
Samstag, den 18. Dezember, morgens 9 1/2 Uhr.
Berichte für Quart und Winterlauf. — Schriftliche Erklärung. Herr Stadtverordneter Dr. Stöckelmann. — Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schrift-erklärung. — Abends 5 1/2 Uhr.

In den Wochentagen:
Morgens 7 1/2 Uhr. — Abends 6 1/2 Uhr.

In der Klausurversammlung.

Freitag, den 17. Dezember, abends 6 1/2 Uhr.
Samstag, den 18. Dez. morgens 9 1/2 Uhr. Ber-ichte für Quart und Winterlauf. — Abends 6 1/2 Uhr.
In den Wochentagen:
Morgens 7 1/2 Uhr. — Abends 4 Uhr.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse.

Programm vom 17. bis inkl. 20. Dez. 1915.

3 Akte Die grosse Gefahr 3 Akte
Drama

3 Akte Die Gerechtigkeit siegt 3 Akte
Drama

Herrenlose Hunde Lustspiel
Die Abbruzzen Naturaufnahme

Auf vielseitigen Wunsch:
Sonder Freitag vorabendlicher Vortrag d. hervorrag. Kriegsfilms
In letzter Minute

Wilder Mann

täglich grosse Konzerte

Otto Hornung

Ehrl. Schweizer Fabrikant

P 51. Mannheim

Zigaretten mit Goldmundstück

1-5 Pfg.

Mit grossem Erfolg eingeführte Qualitätsmarken

	Preise für	100 St.	500 St.	1000 St.
Hindenburg	1 Pfg.	0.80	3.75	7.—
Kampfgenosse	2 "	1.30	5.50	10.—
Casino-Gold	2 "	1.40	6.—	11.—
Sport ohne Mundstück 2 1/2 "		1.60	7.—	13.—
Palma	2 1/2 "	1.65	7.50	14.—
Kaiser Wilhelm	3 "	2.20	10.—	18.—
Casino-extra	5 "	3.20	14.50	27.—

Versand nach auswärts von 100 Stück an gegen Nachnahme zuzüglich Porto, oder gegen Voreinsendung franko.

Zigarren
Erstklassige, rein überseeische Fabrikate, in allen Preislagen, von 6 Pfg. an aufwärts. 48720

Adolf Bausch

Mannheim Postfach 79
Planken, P 6, 20. Seckenheimerstr. 18.

Butter u. Eier sind teuer, darum müssen wir zu deren Ersatz greifen.

Altbekannte beliebte, konkurrenzlose Qualitäten.

Gelee-Extrakt best. Marke für 60 Pfg. | **Milch-Extrakt** bester Marke für 4 Eier Paket 15 Pfg.

Kunst-Honig offen Pfund 50 Pfg. im Glas 75 Pfg.

Hand-Feldpostnachricht 100 Stück 4 Mk., 10 Stück 50 Pfg. 48809

Honiggeschäft G 2, 6, O 7, 3a, 72, 1, H 4, 12, E 7, 2, F 2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Zum Weihnachtsfeste.

Alpaka u. silberne Handtaschen

gute Qualität, Kriegshalber, zum Teil bis zum etwa halben Ladenpreis.

Mittelstrasse 13, part.

Wien
gekochtes und präpariertes **Bodenöl**
Hermolinöl ist zur Anwendung erprobt.

„Hermolinöl“

hat sich seit Jahren bewährt und ist anerkannt das Beste, was in der Branche vorhanden ist. Nur durch das Fettöl veranlaßt augenblicklich etwas teurer.

Bei Bedarf empfehle mich zur Lieferung unter Garantie jahreslangster Zuerstellung

Fußbodenlische, Bodenwachs, Terpentinöserfug
mitfreiliegend zu billigen Tagespreisen in prima Qualität. 13011

Josef Hermann, Mannheim
Telefon 4072, Jungbühl.
Garden, Bade, Delf, Wasserwerkzeuge, Schiffsausrüstung.

Total-Ausverkauf! U 1, 9

Nur noch kurze Zeit!

Plüsch-, Normal-, Mocco-Einsatz-Hemden,
Hosen, Jacken u. Kamelhaar-Socken
weit unter Preis.

Solange Vorrat!

Plüsch-Hosen	Gr. 4	Gr. 5	Gr. 6	Gr. 7
	4.40	4.70	5.—	5.30
Plüsch-Hemden	Gr. 4	Gr. 5	Gr. 6	
	4.50	5.35	6.50	

U 1, 9 Breitestrasse U 1, 9
neben Drogerie. 48144

Gänse

6-10 Pfd. schwer
per Pfd. 1.70-1.80 Mkr.

Weihnachtsbestellung erbitet baldigst

Jakob Durler
G 2, 13 Tel. 913.

Automatische Pistolen
System Browning, von 8. 25.— an

Revolver 11.75

Taschenlampen

Diana-Luftgewehre. Reparaturen schnellstens

Karl Pfund Nachf.
P 6, 20. Haltest. Victoria. Tel. 2202.

Theater-Abonnement

A. L. Keller, Geschäftswegweiser mit Nachlass abgegeben. Tel. 8804
10120 Bifforiastr. 1, 2.

ESPE Schreibröro P 5, 8, 1.
Anfertigung sämtl. Schreibarbeiten. sep. Bifforiastr. 1, 2. Telefon 7653.

Röhrenmaschinen aller Gatt.

werd. sodann u. M. in und außer dem Hause repariert. Nach werden dieletzt Neue gegen geringe Anschaffung abgegeben u. alle in Kauf genomm. Vorwerke geschnit. Randica, L. 5, 2.

Wohnungs-Einrichtungen

Fr. Rötter, 51, 14 122

Die gel. gelb. Koch-Röste Frauenstolz

bedeutend veredelter, geschmackvoller, dauerhafter

Sparlöcher, keine Holzmasse, in das beste u. preiswürdigste Weihnachts-Geschenk.

Nachbestellung erbetet. Zur Beköstigung 4 u. 10 1 Treppe angedrückt. 48820

Honig.

Garantiert naturrein und süßlich (süßlich) beidseitig Stückenweise (süßlich) kleinen Kronen und von bester Qualität. Preis 10, in 5 Pfund 10.00 mit Schraubverschluss, versandt. Das 2 Pfund Packt incl. Glas u. 7.10 M. zu haben beim Herrmann bei 100 Pfd. Honigzusatz. Preis 10.00. Versandfertig. In Mannheim. 48820

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere treubeherrschende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Zöller, geb. Schmidt

nach langem Leiden im Alter von 57 Jahren Donnerstag früh 11 1/2 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Hinterbliebenen:

Jean Zöller, Steuermann nebst Kindern.

Mannheim (Parkring 1), 17. Dezember 1915.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise innigster Anteilnahme bei unserem schweren Verluste sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Mannheim, Dezember 1915.

Familie Dagobert Alsbey.

Grüne Rabatmarken!

T 1,3 Jakob Kraut T 1,3

Breitestr. Allbekanntes Spezialhaus für verteilbaren Einkauf

Uhren, Goldwaren, Trauringe

Armee-Uhren Semi-Milbilder

in billigster Preislage Kriegsschmuck in reichster Auswahl. Extraverfertigung billigst.



Bekanntmachung.

Obst- und Nichtpreise für Marktwaren betr. Die hiedurch festgesetzten Preise für Marktwaren bei dem folgenden Preise festgelegt:

Table with 3 columns: Item (e.g., Kartoffeln, Weizen, Roggen), Unit (e.g., 10 Pfund, 100 Kilogramm), and Price (e.g., 12, 14, 16).

Obige Nicht- und Höchstpreise gelten auch für den Verbrauch der Haushaltungen von den Marktpreisen können nur nach Vorlegung der Rechnungen und bei Vollzahlung der Rechnungsmittel werden.

Mannheim, den 16. Dezember 1915.

Städtisches Preisprüfungsamt: Dr. Hofmann.

Günstiger Nachlass-Verkauf.

Die unter der Firma Glaspf & Kell Nachfolger hier, Amerikanerstraße Nr. 6-7 betriebene Metallschmelze und Bombenfabrik ist wegen Abnehmens des früheren Inhabers, des Kaufmanns Jakob Stoll, mit sämtlichem Inventar und Firmenrecht durch den Unterzeichneten sofort preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Schriftliche Angebote sind erbeten an den Nachlassverwalter Georg Endstittel, Ortsgärtnerstr. 17 - Telefon 7609.

Mannheim - Nur in P 4, 1.

Keinbestände besonders billig! Viele Neuheiten in jeder Art Tischdecken, Tüll- und Leinen-Bettdecken zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Eugen Kentner

Gardinenfabrik Stuttgart. Lager u. Verkauf in Mannheim nur P 4, 1 am Strohmärkt Mannheim, Karlsruhe, Frankfurt a. M., Berlin, Halbbrenn, Ulm, Stuttgart.

Bitte: Firma und Haus genau beachten.

Ämtliche Impressen

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Eine Wohltat für Damen

ist Korsett-Ersatz „Realco“



Kein Druck!

Verleiht schöne Figur!

Tadelloser Sitz!

Einfacher Verschluss!

Preis Mk. 9.50, 12.50, 15.-, 18.-

Vorzüglich in feinen, luftdurchlässigen Stoffen. Mannheim im Reformhaus P 7, 13 Heidelberg Theaterstrasse Fernsprecher 2140

Die ewige Schmach!

Ein Heftroman aus dem Elfen von Eriza Grube-Pöcher.

Kadaver verboten! (Fortsetzung folgt.)

Kälte und Ablehnung las Dorette jetzt aus ihren Zügen, als sie allein waren. Jetzt war sie nicht mehr „la charmanie petite Dorette“, als die sie sonst bei ihrem Kommen begrüßt worden war.

Nicht nur die Worte, sondern auch der Ton betrafen Dorette, wie sehr sie sich verärgert hatte, wenn sie glaubte, in der Not dieser Stunden bei dieser Frau Hilfe zu finden.

Diese Frau die weitgehende Gastfreundschaft ihres Elternhauses am Fuße der herrlichen Bogen genossen! Doch jetzt galt es, sich aufzurufen und Entschlüsse zu fassen.

Sie lief eilig die Treppe hinab, als sie in den Tunnel drunten gerade einen Augenblick sah.

ein dumpfes Schweigen. Niemand sprach ein Wort, sondern überließ sich seinen Gedanken. Das es keine guten und keine angenehmen waren, sah man an den Gesichtszügen.

Nach einigen Augenblicken glitt der mit elektrischer Kraft betriebene Zug in seinem sicheren und glatten Tempo in die nächste Station ein.

um einem neuen hereinbrüllenden Platz zu machen. Auch Dorette stieg jetzt aus. Sie hätte umsinken mögen. Die beiden Burden konnten sich nicht genug tun, den Witz an dem aufgeschüttelten Teufeln in allen graufigen Einzelheiten zu schildern.

Die Schwüle der hereinbrüllenden Sonne nach erhöhte den Druck der ganzen Atmosphäre ringum. Wöglich rief sie den Aufseher einer letzten Drohkäse an, welche anstehend vom Bahnhof zurückkam und nun eine neue Haltestelle aufsuchte.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. MANNHEIM

Puppen-Ausstellung . . . I. Etage
Spielwaren-Ausstellung . . . II. Etage

Sonntag von 11—7 Uhr geöffnet

Bei einem Einkauf von 2 Mk.
an ein Kalender gratis!

Um den starken Andrang in den letzten Tagen vor Weihnachten zu entspannen, sowie im Interesse sorgfältiger Bedienung bitten wir, die Weihnachtsinkäufe möglichst in den Vormittagsstunden vorzunehmen.
Durch unsere frühzeitigen Abschlüsse wurden wir von der andauernden Preissteigerung wenig betroffen und sind trotz der allgemeinen Warenknappheit unsere Läger auf das Reichhaltigste sortiert. Wir bringen in allen Abteilungen eine grosse Auswahl zu sehr niedrigen Preisen.

4 Gruppen Preiswerte Weihnachts-Blusen

- | | | | |
|---|---|---|--|
| <p>Gruppe I
Hübsche Hausbluse
in allen Farben, gestreift, kariert und geflügelt
1.90</p> | <p>Gruppe II
Schön garn. Blusen
elastisch, kariert und mit Streifen
2.90</p> | <p>Gruppe III
Reinwollene Blusen
in allen Arten hübsch garniert
3.90</p> | <p>Gruppe IV
Sofort preiswert!
Schwarze Tüll- und Samt-Blusen
4.90</p> |
|---|---|---|--|

Besonders preiswerte Röcke

- | | | | |
|---|--|---|--|
| <p>Gruppe I
Kostüm-Rock
aus starken, strapazierbaren, klein karierten Stoffen
2.90</p> | <p>Gruppe II
Kostüm-Rock
gestreift und karierte Stoffe mit Knopfgarnitur
3.90</p> | <p>Gruppe III
Kostüm-Rock
aus Halbtruch, schwarz u. blau, dauerhafte Stoffe
4.50</p> | <p>Gruppe IV
Kostüm-Rock
reinwollener Cheviot, schwarz u. blau, besonders billig
6.50</p> |
|---|--|---|--|

Zu vermieten

Wohnungen
in allen Stadtteilen von 1, 4, 6-10 Zimmern zu vermieten durch **Hugo Schwartz** U 3, 2b, Tel. 604. Für Miete frei.

B 2, 10 2 St., 5 Zim., Küche, Bad und W.C. zu vermieten. Näheres verm. 13010

B 5, 6 6 Zimmer Wohnung für 900 Mk. Bad, sep. od. sep. zu verm. Näheres verm. 4252

Friedrichs park B 6, 25
2 St., 10 Zimmer, Zentralheizung, sofort oder später zu vermieten. Welt kann auch der 2. St. mit weiteren Räumen im Vorzimmer verm. werden. 4264

C 3, 19 1. u. 2. St., 10 Zimmer mit Bad, Bad, zu verm. Näheres 4003

D 4, 11 1 St., 2 Zimmer, Bad zu verm. 13736

C 8, 19 2 Gruppen, 6 Zimmer, Bad u. Zubehör zu verm. 42620

D 1, 2, 3 2 St., 6 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu verm. Näheres verm. 42620

D 2, 10 2 St., 4 Zimmer, Küche u. Bad, Bad u. W.C. zu verm. Näheres verm. 42620

D 5, 4 4 St., 4 Zimmer, Küche, Bad und W.C. zu verm. Näheres verm. 13000

D 6, 7/8 2 Gruppen 6 Zimmer Wohnung, Bad u. Zubeh. zu verm. Näheres verm. 42620

D 7, 19 2 Gruppen, große neu betret. zu verm. 42620

D 7, 20 2 Gruppen, große neu betret. zu verm. 42620

E 3, 13 4 Zimmer Wohnung mit Bad, zu verm. 42620

E 7, 23 4 Zimmer Wohnung mit Bad, zu verm. 42620

F 4, 3 4 Zimmer Wohnung, Bad u. Zubeh. zu verm. 42620

G 7, 12, 2. Stock 6 Zimmer Wohnung mit Bad, zu verm. 42620

G 7, 19 4 Zimmer Wohnung, Bad u. Zubeh. zu verm. 42620

H 4, 5 4 Zimmer Wohnung, Bad u. Zubeh. zu verm. 42620

H 5, 5a 4 Zimmer Wohnung, Bad u. Zubeh. zu verm. 42620

K 3, 9 4 Zimmer Wohnung, Bad u. Zubeh. zu verm. 42620

K 4, 11 4 Zimmer Wohnung, Bad u. Zubeh. zu verm. 42620

L 8, 1 2 St., 10 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu verm. 42620

L 8, 5 mod. Wohnung, 7 Zimmer, Bad, W.C., per 1. Januar od. 1. Juli zu verm. Näheres verm. 42620

L 8, 6 mod. mod. 4 Zimmer Wohnung, Bad u. Zubeh. zu verm. 42620

L 11, 25 11 Zimmer Wohnung, Bad u. Zubeh. zu verm. 42620

L 13, 6 4 Zimmer Wohnung, Bad u. Zubeh. zu verm. 42620

L 14, 10 mod. geräumige 7-Zimmer Wohnung, Bad, W.C., per 1. April zu verm. 42620

N 3, 3 3 Zimmer Wohnung, Bad u. Zubeh. zu verm. 42620

M 2, 17 2 St., 10 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu verm. 42620

M 7, 22 mod. 4 Zimmer Wohnung, Bad u. Zubeh. zu verm. 42620

N 7, 2b 7 Zimmer Wohnung, Bad u. Zubeh. zu verm. 42620

O 7, 1 11 St., 11 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres verm. 42620

O 7, 24 1. St., 10 Zimmer geräumige 7-Zimmer Wohnung, Bad u. Zubeh. zu verm. 42620

O 7, 26 mod. 7 Zimmer Wohnung mit Bad, zu verm. 42620

P 1, 7a nach der Post 6 od. 8 Zimmer Wohnung, Bad u. Zubeh. zu verm. 42620

Reubau. Q 1, 5-6 6 od. 8 Zimmer Wohnung, Zentralheiz., Kaffee, Aufhebung ufa. für sof. od. später preisw. zu vermieten. 42620

S 6, 7 2 St., 10 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu verm. 42620

S 6, 28 3 St., mod. 12 Zimmer, Kaffee, Aufhebung ufa. für sof. od. später preisw. zu vermieten. 42620

S 6, 35 gegenüber 4 Zimmer Wohnung mit Bad u. allem Zubehör zu vermieten. 42620

T 4a, 4, 1 1 St., 10 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu verm. 42620

U 1, 20 2 Zimmer Wohnung zu verm. 13736

U 3, 10 freie Lage, neben 3 neuen Gassenfronten 3 Zimmer Wohnung zu verm. Näheres verm. 42620

U 6, 16 3 Zimmer und Küche (Souterrain) vorhanden, per 1. April zu verm. 42620

Vandenbergstr. 18 8 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu verm. 42620

Vandenbergstr. 205 1 u. 2 St., 10 Zimmer zu verm. 42620

Vandenbergstr. 206 1 u. 2 St., 10 Zimmer zu verm. 42620

Vandenbergstr. 207 1 u. 2 St., 10 Zimmer zu verm. 42620

Vandenbergstr. 208 1 u. 2 St., 10 Zimmer zu verm. 42620

Vandenbergstr. 209 1 u. 2 St., 10 Zimmer zu verm. 42620

Vandenbergstr. 210 1 u. 2 St., 10 Zimmer zu verm. 42620

Vandenbergstr. 211 1 u. 2 St., 10 Zimmer zu verm. 42620

Vandenbergstr. 212 1 u. 2 St., 10 Zimmer zu verm. 42620

Vandenbergstr. 213 1 u. 2 St., 10 Zimmer zu verm. 42620

Vandenbergstr. 214 1 u. 2 St., 10 Zimmer zu verm. 42620

Vandenbergstr. 215 1 u. 2 St., 10 Zimmer zu verm. 42620

Vandenbergstr. 216 1 u. 2 St., 10 Zimmer zu verm. 42620

Vandenbergstr. 217 1 u. 2 St., 10 Zimmer zu verm. 42620

Vandenbergstr. 218 1 u. 2 St., 10 Zimmer zu verm. 42620

Vandenbergstr. 219 1 u. 2 St., 10 Zimmer zu verm. 42620

Vandenbergstr. 220 1 u. 2 St., 10 Zimmer zu verm. 42620

Was schenken wir unseren Tapyeren zum Winter ins Feld?

Von Sanitätsrat Dr. Boune, Stadtarzt, Klein-Hofberg (Goldstein), S. St. Bamberg.

Am zweiten Male nach während des Krieges der Winter und Hunderttausende, ja man kann sagen Millionen von französischen, deutschen, italienischen, spanischen, portugiesischen und russischen Soldaten sind durch die Kälte der Winter, die ihnen in den Jahren 1914-1915 zugetragen wurde, von den Waffen des Krieges abschied nehmen gezwungen worden. Von dieser Kälte, die ihnen in den Jahren 1914-1915 zugetragen wurde, haben wir heute noch den bittersten Beweis in der Form der vielen Millionen, die wir heute für die Unterhaltung der Winterlagerungen auf dem Balkan, in der Türkei, in Arabien, in Indien, in China und in Japan zahlen müssen.

Was nun die innere Wärmerung anbetrifft, so können wir hier unterscheiden drei, in Wirklichkeit aber nur 2 Stoffe in Betracht. Wenn wir unter kaltem Winter verstehen wollen, so brauchen wir Kohlen, und wenn wir unter kaltem Winter verstehen wollen, so brauchen wir auch Kohlen durch die Einführung von Kohlenstoffen in unserer Nahrung, denn nur durch die Verbrennung dieser Kohlenstoffe im Körper wird die nötige Wärme in unserem Körper erzeugt, genau wie im Ofen durch die Verbrennung. Solche Kohlenstoffe haben wir unter unseren Nahrungsmitteln und Genussmitteln drei verschiedene. Am schärfsten bedient der Kohlenstoff im Körper, den wir als Alkohol in Form von Bier, Wein und Branntwein zu uns nehmen. Es könnte daher scheinen, als ob es am vorzüglichsten wäre, unseren Tapyeren diese von allerhöchster Bedeutung Getränke zu senden, um sie im Winter zu erwärmen. Und der Vater ist mir zu sehr geneigt, anzunehmen, daß diese Getränke wirklich wärmen, weil er ja das vermehrte Hörngefühl nach dem Genuß dieser Getränke wirklich selbst spürt, im Magen so wohl wie auf der Haut und im ganzen Körper. Und doch ist nichts trügerischer als dies. Alle diese alkoholischen Getränke haben die Eigenschaft, die feinsten Nerven unserer äußeren Haut, wie die der Schleimhaut des Magens zu erweitern. Diese Erweiterung der feinsten Nerven der Haut bewirkt, daß die Wärme, die von den feinsten Nerven der Haut herkommt, nicht durch die Erweiterung der feinsten Nerven der Haut hindernißlos in die kalte Luft entweicht, sondern durch die Erweiterung der feinsten Nerven der Haut in die kalte Luft entweicht. Dies ist der Grund, warum Leute, die bei kalter Witterung trüben wie nennendwarte Mengen alkoholischer Getränke genießen haben, so leicht erfrorren oder erkrankt zu werden pflegen.

Durch die Verbrennung dieser Kohlenstoffe im Körper wird die nötige Wärme in unserem Körper erzeugt, genau wie im Ofen durch die Verbrennung. Solche Kohlenstoffe haben wir unter unseren Nahrungsmitteln und Genussmitteln drei verschiedene. Am schärfsten bedient der Kohlenstoff im Körper, den wir als Alkohol in Form von Bier, Wein und Branntwein zu uns nehmen. Es könnte daher scheinen, als ob es am vorzüglichsten wäre, unseren Tapyeren diese von allerhöchster Bedeutung Getränke zu senden, um sie im Winter zu erwärmen. Und der Vater ist mir zu sehr geneigt, anzunehmen, daß diese Getränke wirklich wärmen, weil er ja das vermehrte Hörngefühl nach dem Genuß dieser Getränke wirklich selbst spürt, im Magen so wohl wie auf der Haut und im ganzen Körper. Und doch ist nichts trügerischer als dies. Alle diese alkoholischen Getränke haben die Eigenschaft, die feinsten Nerven unserer äußeren Haut, wie die der Schleimhaut des Magens zu erweitern. Diese Erweiterung der feinsten Nerven der Haut bewirkt, daß die Wärme, die von den feinsten Nerven der Haut herkommt, nicht durch die Erweiterung der feinsten Nerven der Haut hindernißlos in die kalte Luft entweicht, sondern durch die Erweiterung der feinsten Nerven der Haut in die kalte Luft entweicht. Dies ist der Grund, warum Leute, die bei kalter Witterung trüben wie nennendwarte Mengen alkoholischer Getränke genießen haben, so leicht erfrorren oder erkrankt zu werden pflegen.

andere einheitsvolle Polarforscher haben an diesem Grunde keinen Alkohol auf ihre Fahrten ins Eismeer mitgenommen und sind gut dabei geblieben. Dazu kommt die für unsere Soldaten so wichtiger verhängnisvolle, einschüdernde Wirkung der demoralisierenden Getränke. Wie mancher unserer jungen Krieger, der auf Kosten von einem tüchtig befehlhabenden Heine hinterhältig erwidert wurde, hätte den Feldbericht bemerkt, wenn er nicht, als ich schon erkrankt durch den Dienst, eine kleine Feldpostsendung mit Alkohol, Rum oder Cognak vielleicht von der Mutter selbst oder von seinen besten Freunden geschickt bekommen und durch dieselben dem Schlaf verfallen wäre. Die Kameraden unserer Feldgrauen wissen mehr als eine solche Geschierte zu erzählen. Die infolge Überumpelung der Feldzeit, ist einer gesamten Truppe das Leben kostete. Also fort mit dem Betrüger Alkohol aus den Lebensmittelendungen. Unser großer Kaiser hat nur zu recht, wenn er immer und immer wieder ermahnt: „Das nächstbeste Volk gewinnt!“

Der dritte Nahrungsstoff, der für uns Menschen die wichtigste Wärmequelle als Kohlenstoffträger darstellt, ist das Fett, wie Butter, Schmalz, Speck und fettes Fleisch. Wie die Heilseverichte des Nordpolarforschers Rauten gesehen hat, der wird sich erinnern, wie er und seine Kameraden in dem Eise von Kohlen und Eisbären gefürchtet, und wie sie auf diese Weise schaudernd den Unbilden des Polarwinters im Eismeer getrogt haben. Wer es daher gut meint mit seinen geliebten Söhnen und Freunden, der sende ihnen für die nächste Winterzeit, außer Kohlen, Zucker, Schokolade, was allem Fleische, Butter, Speck und Schmalz. Die Schweine werden ja neuerdings wieder billiger!

So werden wir mit unserer Nahrung auch einen zweiten Winterfeldzug fertig machen, bis unsere Heine, die uns vernichten wollen, endlich besiegt sind!

Große Posten Damen- u. Kinder-Konfektion

enorm billig.

Mäntel	halblang, moderne Formen, in marine, braun, grün	7.50
	12.75, 9.75,	
Mäntel	halblang, Glocken- u. Riegelform, kariert und schöne	12.50
	daunige Stoffe	10.50, 15.75,
Mäntel	3/4 lang, aus guten Stoffen, viele Farben und Formen	13.75
	19.75, 16.75,	
Mäntel	3/4 u. ganz lang, aus guten Wollstoffen, neueste Formen	19.75
	35.00, 29.50,	
Astrachan-Mäntel	gute glänzende Qualitäten	27.50
	1/2 und ganz lang, bestenfalls	45.00, 35.00,
Kostüme	aus guten Cheriot- und Koffeistoffen, schwarz, marine, braun, grün	23.50
	35.00, 28.50,	
Kostüme	aus besten Kammgarntstoffen, sowie anderen	45.00
	mod. Weisungen, marine, schwarz u. viele Farb. n	65.00, 55.00,
Samtjacken	3/4 u. 2/3 lang, gute Qualitäten, Gabel- und Glockenform, beste Verarbeitung	25.00
	45.00, 35.00,	

Blusen	aus guten halb-wollenen Schotten, moderner Kragen, teils Samt- oder Seidenkragen	2.95
	4.50, 3.95,	
Blusen	aus guten Wollstoffen, verschied. Schotten u. einfarbig	7.50
	12.50, 9.75,	
Blusen	aus Wollstoffen, weiss und farbig, mit bayer. Stickerei	8.75
	11.75, 9.50,	
Blusen	aus Seide, weiss, farbig, kariert und viele neue Stoffen	9.75
	15.50, 14.50,	
Blusen	aus Seide, Chiffon, Crêpe de china, elegante Stücke, weiss, hellblau, rosa	15.75
	22.50, 18.50,	
Trikot-Unterröcke	m. Mohr-Volan, schwarz und viele bunte Farben	3.95
	8.50, 4.95,	
Unterröcke	aus gutem Halbtuch, Volant garniert	5.75
	8.75, 6.95,	
Unterröcke	aus Seide und Seidenstoff, darunter unser Koksalterock, kariert und einfarbig	9.75
	13.50, 11.75,	

S. Wronker & Co. Mannheim

Unterricht
Französisch u. englische Conversation u. Literatur
 erteilt jungen Mädchen einzeln und in Kurien.
Frau M. Mann
 N 5, 6. 54008

Frz. Nachmittagsunterricht
 1. und 2. Klasse.
 In weiten Stunden.
 M 11, 12. 54008

Violinunterricht
 erteilt jungerm. gebildete Lehrerinnen. Unterrichts- u. Musikschulung.
 M 11, 12. 54008

Geldverkehr
II. Hypothek
 u. M. 10000.- 40%, auf gutem Grundstück. Lohnt. 20% u. 30% auf 1. Hypothek. 20% u. 30% auf 2. Hypothek. M 11, 12. 54008

Ankauf
Kraffhofer-Uniform
 event. mit allen Zubehörs. neu oder gut erhalten zu kaufen gesucht. M 11, 12. 54008

Wiederhol. Mantel
 für 10-jährige Jungen zu kaufen gesucht. Angebot mit Preis unt. Nr. 15150 an die Geschäftsstelle. M 11, 12. 54008

Schüler Berjer
 In Qualität, Eleganz, Preis. In Qualität, Eleganz, Preis. M 11, 12. 54008

Wiederhol. Mantel
 event. mit allen Zubehörs. neu oder gut erhalten zu kaufen gesucht. M 11, 12. 54008

Wiederhol. Mantel
 event. mit allen Zubehörs. neu oder gut erhalten zu kaufen gesucht. M 11, 12. 54008

Wiederhol. Mantel
 event. mit allen Zubehörs. neu oder gut erhalten zu kaufen gesucht. M 11, 12. 54008

Wiederhol. Mantel
 event. mit allen Zubehörs. neu oder gut erhalten zu kaufen gesucht. M 11, 12. 54008

Wiederhol. Mantel
 event. mit allen Zubehörs. neu oder gut erhalten zu kaufen gesucht. M 11, 12. 54008

Wiederhol. Mantel
 event. mit allen Zubehörs. neu oder gut erhalten zu kaufen gesucht. M 11, 12. 54008

Wiederhol. Mantel
 event. mit allen Zubehörs. neu oder gut erhalten zu kaufen gesucht. M 11, 12. 54008

Wiederhol. Mantel
 event. mit allen Zubehörs. neu oder gut erhalten zu kaufen gesucht. M 11, 12. 54008

Wiederhol. Mantel
 event. mit allen Zubehörs. neu oder gut erhalten zu kaufen gesucht. M 11, 12. 54008

Wiederhol. Mantel
 event. mit allen Zubehörs. neu oder gut erhalten zu kaufen gesucht. M 11, 12. 54008

Wiederhol. Mantel
 event. mit allen Zubehörs. neu oder gut erhalten zu kaufen gesucht. M 11, 12. 54008

3,2 Sigismund 3,2
 kauft alte Fahrradschläuche per Rito M. G. - alte wollene Strümpfe zu konfessionellen Preisen. Gebrauchte Säcke, Postfach, ganz u. zerissen, jedes Quantum wird angenommen. 40740

Alte Fahrrad-Schläuche p. kg. 5 M.
Alte wollene Strümpfe
 wie bekannt hohe Preise.
Geshirr, Zinn u. Rohr-Zinn
 zu höchsten Tagespreisen. 34300

Säcke, ganz und zerissen, jedes Quantum wird angenommen.
Ankaufsstelle nur T 2, 8, 6. Laden.

An- und Verkauf
Möbel u. Pfandkassette
 Hülshagen, N. 6, 7, Tel. 4887
 71407

Liegenschaften
Ein kleines Haus
 in Mannheim oder Umgebung zu kaufen gesucht. Preis unt. Nr. 15175 an die Geschäftsstelle. M 11, 12. 54008

Verkauf
Piano
 tenor, sehr neu. Nr. 150 u. 200.- abgegeben. Schaff & Hank, Pfand- und Pfandkassette. C 4, 5. 54007

Büro-Möbel
 vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
 neu und gebraucht
 höchste Ausstatt.
 Möbelschreibe
Aberle, G 3, 19.

Stannend billiger Möbelverkauf!
 Eichen-Schlafzimmer m. Spiegelarm 293 M. 1
 Mahagoni-Schlafzimmer m. Spiegelarm 318 M. 2
 Mahagoni-Schlafzimmer m. Spiegelarm 318 M. 3
 Mahagoni-Schlafzimmer m. Spiegelarm 318 M. 4
 Mahagoni-Schlafzimmer m. Spiegelarm 318 M. 5
 Mahagoni-Schlafzimmer m. Spiegelarm 318 M. 6
 Mahagoni-Schlafzimmer m. Spiegelarm 318 M. 7
 Mahagoni-Schlafzimmer m. Spiegelarm 318 M. 8
 Mahagoni-Schlafzimmer m. Spiegelarm 318 M. 9
 Mahagoni-Schlafzimmer m. Spiegelarm 318 M. 10
 Mahagoni-Schlafzimmer m. Spiegelarm 318 M. 11
 Mahagoni-Schlafzimmer m. Spiegelarm 318 M. 12
 Mahagoni-Schlafzimmer m. Spiegelarm 318 M. 13
 Mahagoni-Schlafzimmer m. Spiegelarm 318 M. 14
 Mahagoni-Schlafzimmer m. Spiegelarm 318 M. 15
 Mahagoni-Schlafzimmer m. Spiegelarm 318 M. 16
 Mahagoni-Schlafzimmer m. Spiegelarm 318 M. 17
 Mahagoni-Schlafzimmer m. Spiegelarm 318 M. 18
 Mahagoni-Schlafzimmer m. Spiegelarm 318 M. 19
 Mahagoni-Schlafzimmer m. Spiegelarm 318 M. 20

Bedraufte Möbel:
 Bettst. Eckbett 20 M. 1
 Bettst. Eckbett 20 M. 2
 Bettst. Eckbett 20 M. 3
 Bettst. Eckbett 20 M. 4
 Bettst. Eckbett 20 M. 5
 Bettst. Eckbett 20 M. 6
 Bettst. Eckbett 20 M. 7
 Bettst. Eckbett 20 M. 8
 Bettst. Eckbett 20 M. 9
 Bettst. Eckbett 20 M. 10
 Bettst. Eckbett 20 M. 11
 Bettst. Eckbett 20 M. 12
 Bettst. Eckbett 20 M. 13
 Bettst. Eckbett 20 M. 14
 Bettst. Eckbett 20 M. 15
 Bettst. Eckbett 20 M. 16
 Bettst. Eckbett 20 M. 17
 Bettst. Eckbett 20 M. 18
 Bettst. Eckbett 20 M. 19
 Bettst. Eckbett 20 M. 20

Gebrauchte Möbel:
 Bettst. Eckbett 20 M. 1
 Bettst. Eckbett 20 M. 2
 Bettst. Eckbett 20 M. 3
 Bettst. Eckbett 20 M. 4
 Bettst. Eckbett 20 M. 5
 Bettst. Eckbett 20 M. 6
 Bettst. Eckbett 20 M. 7
 Bettst. Eckbett 20 M. 8
 Bettst. Eckbett 20 M. 9
 Bettst. Eckbett 20 M. 10
 Bettst. Eckbett 20 M. 11
 Bettst. Eckbett 20 M. 12
 Bettst. Eckbett 20 M. 13
 Bettst. Eckbett 20 M. 14
 Bettst. Eckbett 20 M. 15
 Bettst. Eckbett 20 M. 16
 Bettst. Eckbett 20 M. 17
 Bettst. Eckbett 20 M. 18
 Bettst. Eckbett 20 M. 19
 Bettst. Eckbett 20 M. 20

Verkauf
Piano
 tenor, sehr neu. Nr. 150 u. 200.- abgegeben. Schaff & Hank, Pfand- und Pfandkassette. C 4, 5. 54007

Büro-Möbel
 vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
 neu und gebraucht
 höchste Ausstatt.
 Möbelschreibe
Aberle, G 3, 19.

Gegenüberkauf!
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 1
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 2
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 3
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 4
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 5
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 6
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 7
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 8
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 9
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 10
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 11
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 12
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 13
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 14
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 15
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 16
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 17
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 18
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 19
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 20

Verkauf
Piano
 tenor, sehr neu. Nr. 150 u. 200.- abgegeben. Schaff & Hank, Pfand- und Pfandkassette. C 4, 5. 54007

Büro-Möbel
 vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
 neu und gebraucht
 höchste Ausstatt.
 Möbelschreibe
Aberle, G 3, 19.

Gegenüberkauf!
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 1
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 2
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 3
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 4
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 5
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 6
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 7
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 8
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 9
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 10
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 11
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 12
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 13
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 14
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 15
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 16
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 17
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 18
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 19
 Mahagoni-Schlafzimmer mit 1 Bett groß. Spiegelarm. 185 M. 20

Verkauf
Piano
 tenor, sehr neu. Nr. 150 u. 200.- abgegeben. Schaff & Hank, Pfand- und Pfandkassette. C 4, 5. 54007

Büro-Möbel
 vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
 neu und gebraucht
 höchste Ausstatt.
 Möbelschreibe
Aberle, G 3, 19.

Empfehle reizende Neuheiten in Stunks, Fuchs- u. anderen Pelzarten zu enorm billigen Preisen.
U 1, 1. III. L.
 Pianoforte sehr billig. Mahagoni-Schlafzimmer. 185 M. 1
 Mahagoni-Schlafzimmer. 185 M. 2
 Mahagoni-Schlafzimmer. 185 M. 3
 Mahagoni-Schlafzimmer. 185 M. 4
 Mahagoni-Schlafzimmer. 185 M. 5
 Mahagoni-Schlafzimmer. 185 M. 6
 Mahagoni-Schlafzimmer. 185 M. 7
 Mahagoni-Schlafzimmer. 185 M. 8
 Mahagoni-Schlafzimmer. 185 M. 9
 Mahagoni-Schlafzimmer. 185 M. 10
 Mahagoni-Schlafzimmer. 185 M. 11
 Mahagoni-Schlafzimmer. 185 M. 12
 Mahagoni-Schlafzimmer. 185 M. 13
 Mahagoni-Schlafzimmer. 185 M. 14
 Mahagoni-Schlafzimmer. 185 M. 15
 Mahagoni-Schlafzimmer. 185 M. 16
 Mahagoni-Schlafzimmer. 185 M. 17
 Mahagoni-Schlafzimmer. 185 M. 18
 Mahagoni-Schlafzimmer. 185 M. 19
 Mahagoni-Schlafzimmer. 185 M. 20

Verkauf
Piano
 tenor, sehr neu. Nr. 150 u. 200.- abgegeben. Schaff & Hank, Pfand- und Pfandkassette. C 4, 5. 54007

Büro-Möbel
 vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
 neu und gebraucht
 höchste Ausstatt.
 Möbelschreibe
Aberle, G 3, 19.

Stellen finden
Herrenpelzmantel
 durchaus mit Pelz gefüttert und mit breitem Vordereinsatz. In der Ausführung sehr elegant. Preis 180.-
Mann
 für das Jahr eines sehr billigen Pelzmantels. Preis 180.-
Ed. Kaufmann Sohn
 Mannheim.

Reisegehilfe
 gesucht.
Kreisel-Maler, O 7, 4
Jungfer Mann
 event. Kriegswidrig
 l. Schreibmaschine (Smith Premier) und einen in
 Filzschreiber zu möglichst
 baldigem Antritt gegen
 Angabe unter Angabe
 der Gehaltsforderung.
 Seit dem Austritt aus
Heinrich Werner,
L 14, 12
 Mannheim.

Mann
 für das Jahr eines sehr billigen Pelzmantels. Preis 180.-
Ed. Kaufmann Sohn
 Mannheim.

Reisegehilfe
 gesucht.
Kreisel-Maler, O 7, 4
Jungfer Mann
 event. Kriegswidrig
 l. Schreibmaschine (Smith Premier) und einen in
 Filzschreiber zu möglichst
 baldigem Antritt gegen
 Angabe unter Angabe
 der Gehaltsforderung.
 Seit dem Austritt aus
Heinrich Werner,
L 14, 12
 Mannheim.

Reisegehilfe
 gesucht.
Kreisel-Maler, O 7, 4
Jungfer Mann
 event. Kriegswidrig
 l. Schreibmaschine (Smith Premier) und einen in
 Filzschreiber zu möglichst
 baldigem Antritt gegen
 Angabe unter Angabe
 der Gehaltsforderung.
 Seit dem Austritt aus
Heinrich Werner,
L 14, 12
 Mannheim.